

(vgl. auch 82, 1907, 118 f.) nach einer Abschrift gedruckten, in einem Prozeß der Pfarrer von Bergheim und Kirdorf um den Besitz der Kirche in Glessen erlassenen Urkunde des Legaten Thomas, Kardinalpriester von S. Vitale, (1145/46) im Pfarrarchiv von Sinthern (Kr. Köln-Land) aufbewahrt wird. Leider macht der Vf. keine Angabe, ob dieses Original eine genaue Datierung enthält.  
R. E.

Regensburger Urkundenbuch, Band II: Urkunden der Stadt 1351—1378, bearb. v. Franz Bastian (†) u. Josef Widemann (Monumenta Boica Bd. 54 = Neue Folge Bd. 8) München 1956, C. H. Beck, XI u. 663 S. — Nach 45 Jahren Pause ist nunmehr der zweite Band der städtischen Urkunden Regensburgs erschienen, der reichhaltige Aufschlüsse zu Geschichte und Wirtschaftsleben der Stadt bietet. Wie schon im ersten Band mußte die gewaltige Stoffmasse zusammengedrängt werden. Volldrucke wechseln mit Teildrucken und Regesten. Unter den neu hinzugekommenen Quellen sei hier das sog. Gelbe Stadtbuch hervorgehoben, das besonders der Aufzeichnung von Raubüberfällen auf Regensburger Kaufleute diene (S. 486—496). Es ist zu hoffen, daß der dritte Band des großen Unternehmens bald erscheinen wird.

H. E. M.

A. Pratesi, „Chartae rescriptae“ del secolo XI provenienti da Ariano Irpino, Bull. dell'Ist. Stor. Ital. per il Medio Evo 68 (1955) 165—202, bringt 16 Beispiele von Privaturkunden aus den Jahren 1028—1089/90 aus Ariano Irpino (Prov. Avellino), die aus S. Sofia in Benevent stammen und sich heute teilweise in der Vat. Bibl. und teilweise in einem nicht genannten Privatarchiv befinden und bei denen der Text auf eine radierte ältere Urkunde geschrieben ist. Allerdings ist der Erhaltungszustand der Dokumente sehr schlecht, so daß fast nie eine befriedigende Entzifferung des Wortlautes der ersten Urkunde gelingt. Über die Gründe, die zur Wiederverwendung geführt haben, stellt der Vf. eine ansprechende Hypothese auf. Außerdem kann er vor dem bisher als ersten bekannten Bischof Mainard von Avellino (1069) einen weiteren namens Bonifazius ermitteln, der in einer Urkunde aus dem Jahre 1039 genannt wird. Von zwei Urkunden wird der Text sowohl der radierten als auch der übergeschriebenen Urkunde im Anhang im Wortlaut gegeben, und beide werden auch noch in Faksimile geboten.  
G. O.

A. Tappi-Cesarini, La bolla di fondazione del monastero di s. Lucia di Trevi, Benedictina 10 (1956) 75—78, veröffentlicht die Urk. des Bartolo di Bardo, Bischofs von Spoleto, mit der dieser am 30. Juli 1344 die Gründung des Klosters bestätigt.  
K. R.

C. Piana, Silloge di documenti dall'Archivio di S. Francesco di Bologna, Arch. Franc. Hist. 49 (1956) 17—76. — Aus dieser Sammlung von Urkunden interessiert ein Stück aus dem 14. Jh., nämlich der ca. 1374—1375 abgefaßte Bericht des Inquisitors in Toskana, Fra Pietro Ser Lippi da Firenze an Papst Gregor XI. über eine Kontroverse zwischen Fra Simone de Puteo O. P. und Fra Nicolò Casucchi d'Agrigento OFM. über Fragen der Rechtgläubigkeit, da sich darin auch Anspielungen auf die politischen Verhältnisse in Sizilien finden. Vf. druckt diesen Bericht mit einer sehr ausführlichen Einleitung ab, die über die äußeren Umstände und die handelnden Personen informiert (S. 37—58). Die Veröffentlichung wird fortgesetzt.  
G. O.

Dom N. N. Huyghebaert, O.S.B., Examen des plus anciennes chartes de l'abbaye de Messines, SA. aus Bull. de la Commission Royale d'Histoire 121 (1956) 175—222, weist in einer sehr klaren und methodisch eindrucksvollen